

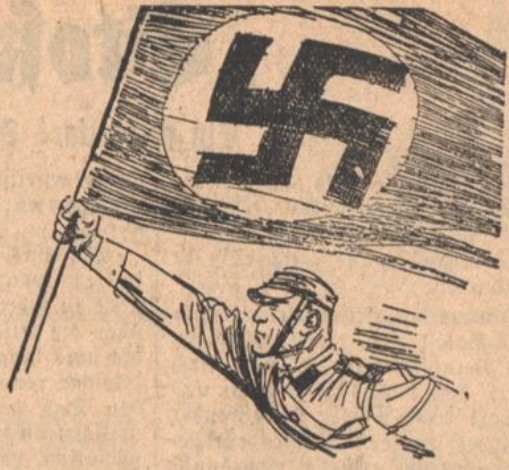
# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1933-1936 1934**

102 (15.4.1934) Sturm auf Baden

# STILLSTAND auf BADEN



## 10 Jahre Kampfgeschichte aus der Südwestecke Deutschlands

(12. Fortsetzung)

Für Max Götz jedoch, gegen den die Gauleitung Baden der NSDAP. Strafantrag wegen Landfriedensbruchs und Gotteslästerung gestellt hatte, wird das Verfahren von der Staatsanwaltschaft liebevoll eingestellt.

Trotz alledem aber rollt die nationalsozialistische Lawine und ist nicht mehr aufzuhalten.

Die SA. und Partei ganz Deutschlands rüstet zum gewaltigsten Parteitag, der in

### Die SA. tritt an.

In der Bahnhofshalle begrüßt Adolf Hitler die badischen Brauntöchter persönlich.

Dann gehen die Tore auf und die badische Standarte glänzt im Sonnenlicht. Und dann toben die Massen das „Heil Baden“. Hinter der Standarte aber marschieren die ersten tausend badischen SA.-Männer mit leuchtenden Augen in die Stadt. Jeder sieht es ihnen an, daß sie sich der Empfang nicht so riesenhaft gedacht hatten. Das

Eine Fraktion. Nicht mehr und nicht weniger. 65 000 badische Volksgenossen tragen in sich das nationalsozialistische Wollen.

Nun zücken die von der roten und von der schwarzen Presse den Rechenstift, zerbrechen sich den Kopf, winden sich und suchen ihren Lesern irgendwie die unangenehme Wahrheit auf ihre Art vorzusetzen.

Das Zentrum hat ja zu seinen bisherigen 28 Seiten sechs weitere hinzugewonnen, die SPD. ist gewachsen, die Wirtschaftspartei ist gewachsen.

Und die Nationalsozialisten sind eine kleine, nichtsagende, unbedeutende Gruppe.

Nach ihrer Rechnung.

Keine Zeitung erwähnt die Tatsache, daß der Wählerprozentsatz gegenüber der Wahl vor vier Jahren um ein Gewaltiges gestiegen ist, daß der Zuwachs der schwarz-roten Parteien bei weitem damit nicht Schritt gehalten hat und daß seit Mai 1928, also seit knapp anderthalb Jahren, 40 000 Badener der jungen Freiheitsbewegung zugeführt sind.

Es wird weiter die schwarz-rote Koalition befehlen. Nur ist da ein kleiner Unterschied. Es sitzen jetzt sechs Nationalsozialisten dabei und schauen zu. Das sind nicht nur 12 Augen, sondern 12 nationalsozialistische Augen. Und das ist besser, als nichts.

Das sind die Augen des Volkes. Aus diesen Augen der Nationalsozialisten schaut der mißtrauische Bauer, der betrogene Handarbeiter, der terrorisierte Beamte und der ausgekaute Mittelstand.

Das „Meinere“ wird nicht mehr so leicht sein, als früher.

Die großen Parteien haben diese sechs Männer geächtet, wie die Pest. Man hat alle Mittel angewendet, um die Nationalsozialisten fern zu halten, man hat Verleumdungen kübelweise ausgegossen.

Aber die Sechse sind trotzdem gekommen...

### Eine „Denkschrift“

Bereits in der Eröffnungsitzung des Landtags beginnt auch schon Minister Memmele mit

### Bezahlte Spitzeln!

Das Material zu dieser Denkschrift ist durchaus einseitig von den Kriminalbeamten des Herrn Memmele zusammengetragen. Ueberhaupt macht sich ein Teil dieser Kriminalpolizei von nun an in mehr als unangenehmer Weise bemerkbar.

Diese Leute arbeiten auf höheren Befehl nach Muster der preussischen roten Polizei mit Mitteln, die jeden ehrlich empfindenden Menschen mit einem Gefühl des Ekel erfüllt müssen.

Man arbeitet mit bezahlten Spitzeln!

Die Gefinnungsschnüffelei, die seit Monaten unter der Beamtenschaft einsetzte, war der Anfang, man ging dazu über, diese Schnüffelei durch Kriminalbeamte in Verkehrslokalen und Aufenthaltsorten der Parteigenossen fortzusetzen, um regierungseits genau über geplante Aktionen und Vorgänge innerhalb der NSDAP. im Bilde zu sein.

Da die Parteigenossenschaft der NSDAP. im allgemeinen nicht auf den Kopf gefallen ist, führte diese plumpe Art „Kriminalistik“ nicht zum gewünschten Erfolg und man griff zum genannten Mittel bezahlten Spitzelsystems.

Nun ist die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei keine Verschwörerbande und keine illegale Organisation, die das, was innerhalb ihrer Reihen vorgeht, vor der Öffentlichkeit und der Polizei zu verbergen hätte. Andererseits ist sie jedoch durchaus nicht gewillt, sich in die Töpfe gucken zu lassen.

Jeder Aufmarsch, jeder Sprechabend, jede Zusammenkunft und jeder Plan der Partei und SA. ist, wie dugend von Fellen zeigen, schon vorher der Polizei und dem politischen Gegner bekannt. An Treffpunkten von Nationalsozialisten lauern lange Zeit vorher genehmigte Gruppen, Entlassenen nationalsozialistischer Werkträger vonseiten jüdischer und genehmigter Arbeitgeber häuten sich.

Darüber hinaus veröffentlicht das Leitblatt Memmeles, der „Volksheld“ solche samstags Erfindungen in die Länge und Breite und entblödet sich nicht, Namen ehrlich schaffender



Deutschland je von einer politischen Organisation veranstaltet wurde, für Nürnberg 1929.

### Jugend überstürzen sich die Ereignisse. Nürnberg 1929.

In zwei Sonderzügen fährt am erschten 2. August Badens SA. zur Stadt der Parteitage. Viele sind dabei, die den Tag von Nürnberg vor 2 Jahren gesehen hatten. Ihre Erwartungen werden weit übertroffen. Da umlagern bei der Einfahrt tausende den Bahnhof, Nordmärker, Berliner, Sachsen, Bayern und eine unübersehbare Menschenmenge wagt über den weiten Platz. Auf den Mauerwerksteinen und Denkmälern sitzen die Volksgenossen, auf die Bäume sind die Jungen von Nürnberg geklettert.

„Heil“ bleibt ihnen in der Kehle stecken, nur die Trommeln rollen.

Dieses Erleben von Nürnberg ist zu groß, um es in Worte kleiden zu können. Das alles, das Schlachtenfeuerwerk im nächtlichen „Nürnberg-Stadion“, der Fackelzug der 40 000, die Reden Hitlers, sind ein Vorzeichen des Sieges.

Am Morgen des 3. August gedenkt die SA. im Quitpoldhain der Toten. Nach der Rede General Epps spricht Adolf Hitler zu seinen braunen Gefolgsmännern, wie sie ihn noch nie gehört hatten. Ein Schauer der Ehrfurcht überrieffelt alle...

Als Abschiedsbrand es hoch, ein Schwur aus 70 000 Kehlen: — Deutschland erwache! — Darauf formiert sich der Marsch durch die Stadt.

### Propaganda, Propaganda!

Nach Rückkehr von Nürnberg beginnt auf der Stelle wieder der Kampf. Wer nicht im Gefängnis sitzt, stellt sich mit restlosem persönlichem Einsatz zur Verfügung und eine Tatsache, die niemand für möglich gehalten hätte, tritt ein:

Die nationalsozialistische Rednerhochflut wird noch stärker, die SA. wächst, die Partei nimmt stetig zu, es geht vorwärts. Mit der Unerbittlichkeit eines Naturgesetzes.

Am Abend und am Sonntag treten die Stürme an und fahren auf ihren Lastwagen durch die badischen Städte und Dörfer.

Wenn dann die Fahnen flattern und der frische Zugwind um die Ohren pfeift, wenn die Kampflieder gesungen werden und überall die Menschen zusammenlaufen, dann ist die Müdigkeit vergessen.

Oft begleitet freundliches Heilrufen, oft ohrenbetäubendes Gebrüll diese abendlichen Fahrten; da und dort fliegen Blumenkörben und Steine gegen die Lastwagen. Wenn es zu bunt wird, gibt die Zillertafel des Sturmführers Signal, dann hält der Wagenzug an.

Dann erschallt der gefürchtete Ruf:

„Schulterriemen los!“

Und vorbei ist der Steinhagel, vorbei das Gebrüll.

### Ende Oktober ist wieder Abrechnung.

Wahl für den badischen Landtag.

Bisher war kein nationalsozialistischer Abgeordneter in diesem Parlament vertreten. Keiner, der die republikanischen Dauerredner unbehaglich auf ihr Treiben aufmerksam gemacht hätte. Und nun sind es plötzlich sechs.



einer Provokation. Er läßt eine Denkschrift an die Abgeordneten verteilen, in der angebliche Ausschreitungen nationalsozialistischer Redner anläßlich der Landtagswahl dargestellt sind. Darin sind Ausdrücke angeführt, die noch niemals ein Mensch vorher gedruckt gelesen hatte und die begreiflicherweise bei fast allen Lesern große Heiterkeit hervorriefen.

Die beabsichtigte Wirkung ist dadurch natürlich von vornherein verfehlt.

Menschen, ob ihrer politischen Ueberzeugung, in den Not zu ziehen, „anzuprangern“, und mit diesen Ueberschriftsbalken zu versehen.

Schwarz-Rot hat eine neue Kampfmethode, die Denunziation.

Die nationalsozialistische Organisationsleitung sieht sich also kurz entschlossen dazu veranlaßt, eine Gegenaktion einzuleiten.

(Fortsetzung in der Donnerstag-Ausgabe)